

Volkstrauertag 2012

Ein herzliches Grüß Gott an Sie,
die Sie nach dem Gottesdienst mit uns
zur Gedenkfeier des Volkstrauertages
zum Kriegerdenkmal gekommen sind.

An dieser Stelle darf ich auch Grüße von unserem ersten Bürgermeister, Herrn Josef Baumgartner übermitteln.

Er ist gegenwärtig in Argentinien, um sein Enkelkind zu besuchen und hofft auf Ihr Verständnis, dass er deshalb nicht persönlich an dieser Feier teilnehmen kann.

Stellvertretend für die Gemeinde möchte ich vor der Kranzniederlegung einige Gedanken an Sie richten.

Der Volkstrauertag ist als nationaler Feiertag dem Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft gewidmet.

Dieses Andenken ist jedoch nicht nur Aufgabe der Krieger – Soldaten und Reservistenvereine, es soll auch für alle Bürger ein Tag der Erinnerung und der Besinnung sein.

Wir dürfen dabei jedoch nicht ausschließlich der Opfer und Schicksale der Kriege des vergangenen Jahrhunderts gedenken.

Vielmehr sollten wir uns an diesem Tag auch verinnerlichen, dass es -bis zum heutigen Tag, fortwährend,

Gewalt und Krieg gab, gibt und leider vermutlich auch weiter geben wird .

Für viele von uns erscheint der Zustand Krieg - oberflächlich gesehen - schon lange her, weit weg, nicht gegenwärtig.

Doch Gewalt, Leid, Terror und Vertreibung ist näher als wir wahr haben wollen.

Wir brauchen uns nur der Medien zu bedienen um dies täglich bestätigt zu bekommen.

Gerade deshalb ist es in unserer Zeit so wichtig - sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen.

Dazu müssen wir unsere Aufmerksamkeit auf die Ursachen des menschlichen Leides richten , ein gewaltloses Miteinander fördern - vielleicht auch zu fordern – und gemeinsam nach friedlichen Lösungen zu suchen.

Dies ist im Übrigen nicht nur eine außenpolitische Herausforderung , sondern ist auch eine dringliche Aufgabe innerhalb unserer Gesellschaft.

In dieser Feierstunde sind unsere Gedanken bei all denen sein, die in der Vergangenheit, aber auch in der Gegenwart zu Opfern von Gewalt oder kriegerischen Auseinandersetzungen geworden sind. Nur wenn wir bewusst zu Trauer und Mitgefühl bereit sind, werden die erlittenen Schicksale für uns begreifbar.

Wir fühlen in dieser Feierstunde mit all den Opfern von Krieg und Gewalt.

Mit den Kriegsopfern und Vermissten, verewigt hier am Kriegerdenkmal.

Ob wir sie gekannt haben - oder nicht

Aber auch mit den Opfern des aktuellen Terrors weltweit.

Ob wir sie kennen - oder nicht.

Es liegt in unserer Verantwortung, dass all das erfahrene Leid und die erbrachten Opfer nicht in Vergessenheit geraten, sondern als Mahnung zur Friedfertigkeit erhalten bleibt.

Denn : Nicht vergessen, heißt gelernt zu haben

Zum Andenken an die Gefallenen und Vermissten aus Schwabhausen und aller Opfer von Terror und Gewalt lege ich hier am Kriegerdenkmal für die Gemeinde Schwabhausen diesen Kranz nieder.

Bei Ihnen Herr Pfarrer Hack, sowie bei der Soldaten –und Reservistenkameradschaft Schwabhausen unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Albert Winkler möchte ich mich für die würdevolle Ausrichtung des Gottesdienstes und der Gedenkfeier im Namen der Gemeinde herzlich bedanken. Mein Dank gilt auch den Fahnenabordnungen, der freiwilligen Feuerwehr Schwabhausen, der Blaskapelle Schwabhausen und nicht zuletzt den vielen ehrenamtlichen Helfern, die in der Kirche und auch hier am Kriegerdenkmal mit ihrem Einsatz zu dieser Gedenkfeier mit beigetragen haben.